Nationaler IT Gipfel

Arbeitsgruppe 2

Digitale Infrastrukturen als Enabler
für innovative Anwendungen

Arbeitsprogramm 2012

Die Mitglieder der AG2

René Obermann (Leiter)
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Telekom AG

Anne Ruth Herkes (Leiterin)
Staatssekretärin
Bundesministerium für Wirtschaft
und Technologie (BMWi)

Thorsten Dirks
Vorsitzender der Geschäftsführung
E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG

Stefan Koetz
Vorsitzender der Geschäftsführung
Ericsson GmbH

Wilhelm Dresselhaus
Vorstandsvorsitzender
Alcatel-Lucent Deutschland AG

Jürgen Kunz
Geschäftsführer
ORACLE Deutschland B.V. & Co. KG

Gerd Eickers
Präsident
Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) e.V.

Prof. Dr. Christoph Meinel
Institutsdirektor und Geschäftsführer
Hasso-Plattner-Institut für
Softwaresystemtechnik GmbH

Michael Ganser
Senior Vice President Central Theatre, EMEA
Cisco Systems

Herbert Merz
Head of Optical Networks
Executive Board Member
Nokia Siemens Networks GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Hermann Eul
Chairman
Intel Mobile Communications GmbH

Dr. Bernd Rohleder
Hauptgeschäftsführer Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM)

Dr. Adrian v.Hammerstein
Vorstandsvorsitzender
Kabel Deutschland Holding AG

Dr.-Ing. Martin Schenk
Senior Vice President/General Manager
SVP & GM Access Networks
Lantiq Deutschland GmbH

Jochen Homann
Präsident
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

René Schuster
CEO
Telefónica Germany GmbH & Co. OHG

Der Nationale IT-Gipfel

Der IT-Standort Deutschland soll Weltspitze werden – dies ist das Ziel des Nationalen IT-Gipfels, den die Bundesregierung 2006 ins Leben gerufen hat. Jährlich kommen Spitzenvertreter der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zum Gipfeltag zusammen. In einem fortlaufenden Gipfelprozess arbeiten unterjährig IKT-Experten in thematischen Arbeitsgruppen. Alle verfolgen das Ziel, gemeinschaftlich Konzepte und Initiativen zu entwickeln, um damit gezielte Aktivitäten anzustoßen und geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, die den IT-Standort Deutschland stärken.

Quelle: Deutsche Telekom

AG2: „Digitale Infrastrukturen als Enabler für innovative Anwendungen“

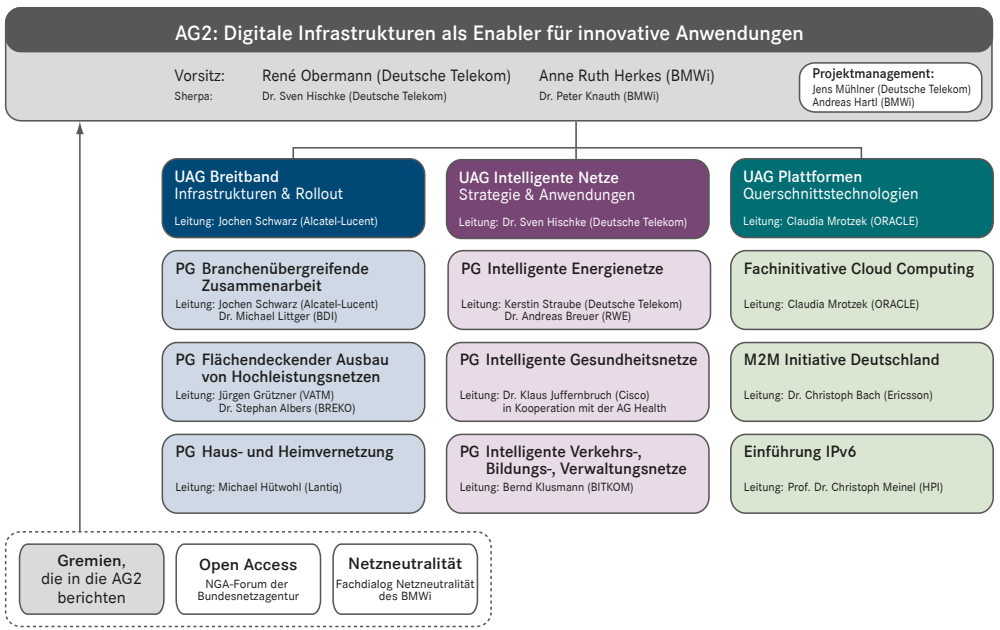
Digitale Infrastrukturen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft des Standorts Deutschland und für einen nachhaltigen Weg in die vernetzte Gesellschaft. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe 2 (AG2) sind überzeugt, dass die großen Herausforderungen und Chancen auf diesem Weg nur gemeinsam bewältigt werden können – branchenübergreifend und im Schulterschluss von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Unter dieser Leitlinie bearbeitet die AG2 mit über 200 Experten und Branchenvertretern zentrale Themenfelder des Nationalen IT-Gipfels.

Aufgabenstellung und Selbstverständnis der AG2

- Wir wollen die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands stärken.
- Dies tun wir insbesondere über die Forcierung von digitalen Infrastrukturen und deren Nutzung für innovative Anwendungen.
- Wir sind ein branchen- und wettbewerbsübergreifendes Gremium.
- Wir greifen relevante Themen frühzeitig auf.
- Wir erarbeiten Empfehlungen für förderliche Rahmenbedingungen.
- Wir setzen konkrete Aktivitäten um.

Möglichkeiten der Mitwirkung

Die AG2 ist in ihren Unterarbeitsgruppen (UAG) und Projektgruppen (PG) offen für die Mitwirkung von Experten und Gästen aus unterschiedlichen Branchen, Unternehmen, Verbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen oder politischen Institutionen. Mitglieder einer UAG oder PG nehmen regelmäßig an Sitzungen und weiteren Arbeitsaktivitäten teil. Erwartet wird eine kontinuierliche Mitwirkung mit aktiven und relevanten fachlichen Beiträgen.



Organigramm der AG2

Projektorganisation der AG2

Zur Koordination aller Themen und Aktivitäten hat die AG2 ein Projektmanagement eingerichtet, welches als zentrale Anlaufstelle der Untergruppen und ihrer Leiter agiert.

Ansprechpartner:
Jens Mühlner (Deutsche Telekom)
E-Mail: jens.muehlner@telekom.de

Andreas Hartl (BMWi)
E-Mail: andreas.hartl@bmwi.bund.de

Die Unterarbeitsgruppen der AG2

Breitband: Infrastrukturen und Rollout
Die Unterarbeitsgruppe Breitband begleitet den Ausbau deutscher Breitbandinfrastrukturen, indem sie sich zentralen Fragestellungen und Maßnahmen in der branchenübergreifenden Zusammenarbeit, im flächendeckenden Ausbau von Hochleistungsnetzen und zuverlässigen Breitbandinfrastrukturen in der Haus- und Heimvernetzung widmet.

Ansprechpartner:
Jochen Schwarz (Alcatel-Lucent)
E-Mail: jochen.schwarz@alcatel-lucent.com

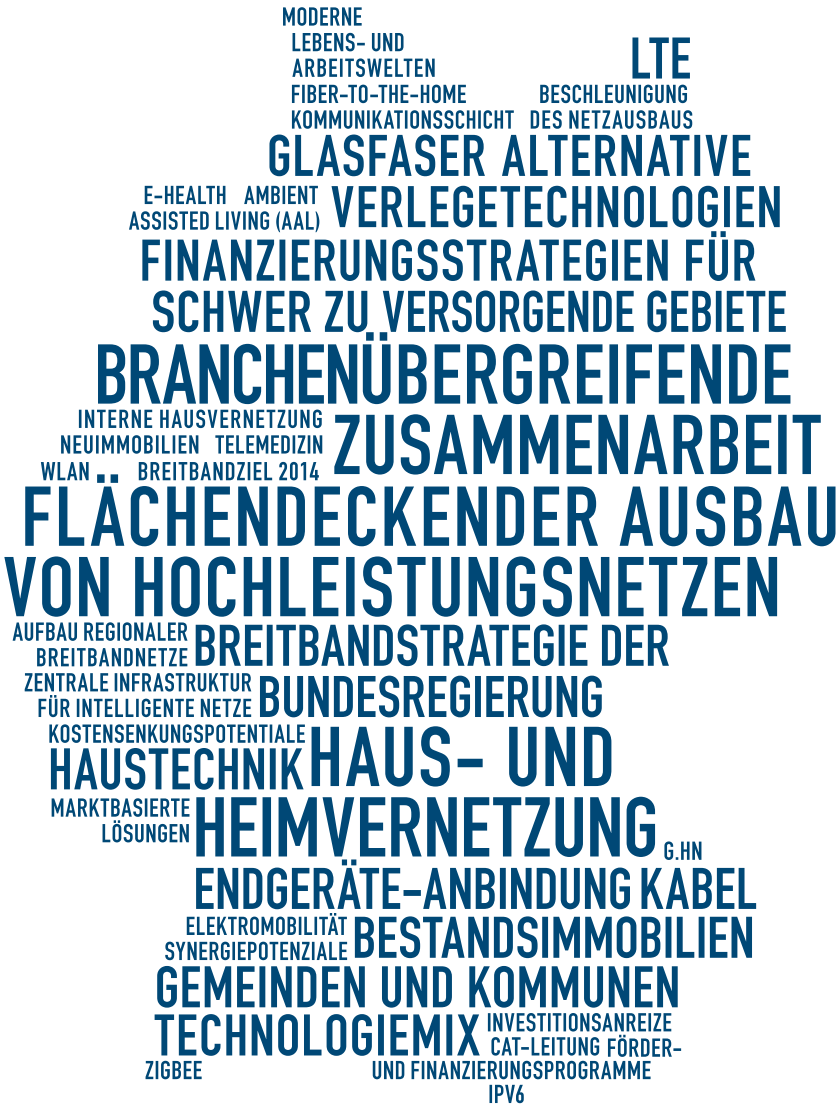
Intelligente Netze: Strategie und Anwendungen
Die Unterarbeitsgruppe Intelligente Netze behandelt das zentrale Thema der AG2 im Gipfeljahr 2012. Im Rahmen eines strukturierten Strategieprozesses erarbeiten Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft gemeinsam strategische Kernaussagen zur Umsetzung intelligenter Netzinfrastrukturen in den Bereichen Energie, Gesundheit, Verkehr, Bildung und Verwaltung. Das Ergebnis der unterjährigen Projektarbeit wird als Beitrag zu einer nationalen Strategie Intelligente Netze auf dem 7. IT-Gipfel an die Bundesregierung übergeben.

Ansprechpartner:
Dr. Sven Hischke (Deutsche Telekom)
E-Mail: sven.hischke@telekom.de

Plattformen: Querschnittstechnologien
Die Unterarbeitsgruppe Plattformen beschäftigt sich mit Maßnahmen und innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen, um die Akzeptanz und das Vertrauen in den neuen Technologien Cloud Computing, Machine-to-Machine-Kommunikation (kurz: M2M) und IPv6 für den IKT-Standort Deutschland zu steigern.

Ansprechpartnerin:
Claudia Mrotzek (ORACLE)
E-Mail: claudia.mrotzek@oracle.com

Weitere Informationen und Ansprechpartner zu den PG der AG2 siehe folgende Seiten.



PG Branchenübergreifende Zusammenarbeit

Ziele

Die Nutzung von Synergien beim Ausbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes ist eine der tragenden Säulen der Breitbandstrategie der Bundesregierung. Oberste Priorität dabei ist eine einvernehmliche Strategie mit allen relevanten Gesprächspartnern (Vertreter der Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kommunen), um eine branchenübergreifende Zusammenarbeit für den Breitbandausbau zu erzielen und konkrete Umsetzungsvorschläge zu erarbeiten.

Arbeitsprogramm

Die PG hat dieses Anliegen bereits 2011 aufgegriffen und konkrete Vorschläge zur Beschleunigung des Netzausbaus durch Synergien, die sich aus der branchenübergreifenden Zusammenarbeit ergeben, entwickelt. In einer branchen- und ressort-übergreifenden Erklärung brachten Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kommunen erstmals gemeinsam ihre Bereitschaft zum Ausdruck, aktiv an der Umsetzung dieser Synergieeffekte mitzuwirken. Aus Sicht der PG kann so der flächendeckende Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen entscheidend und im Sinne marktbasierter Lösungen vorangebracht werden. Die in 2011 erarbeiteten Konzepte werden im Gipfelprozess 2012 weitergeführt und umgesetzt sowie um folgende Themen ergänzt:

- Finanzierungsstrategien aus der Sicht von Banken sowie Gemeinden und Kommunen für den Aufbau regionaler Breitbandnetze;
- Einbeziehung von möglichen Förder-/Finanzierungsprogrammen der EU, des Bundes und der Bundesländer für den Breitbandausbau;
- Erschließung von Kostensenkungspotentialen durch branchenübergreifende Zusammenarbeit und die projektbezogene Optimierung von technisch-technologischen Lösungen (zum Beispiel Mikro-/Mini-Trenching (MT);
- in Vorbereitung der CEF (Connecting Europe Facility) Identifizierung geeigneter Projekte in Deutschland.

Ansprechpartner:

Jochen Schwarz (Alcatel-Lucent)
E-Mail: jochen.schwarz@alcatel-lucent.com

Dr. Michael Littger (BDI)
E-Mail: m.littger@bdi.eu

PG Flächendeckender Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen

Ziele

Der flächendeckende Ausbau von Hochleistungsnetzen ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Die Expertise des erweiterten Teilnehmerkreises der UAG Breitband (Ministerien, Bundesländer, Gemeinden und Kommunen, Fachverbände und Wirtschaft) soll in der PG genutzt werden, um den Breitbandausbau voranzutreiben.
Nach der Untersuchung regionaler Ausbauprojekte in schwer zu versorgenden Gebieten sollen allgemeingültige Erfolgsfaktoren und Risiken für den flächendeckenden Netzausbau abgeleitet werden. Dabei spielen praktische Umsetzungshinweise und konkrete Erfahrungen eine zentrale Rolle. Des Weiteren sollen sowohl ordnungspolitische als auch organisatorische Aussagen zu Open Access als Katalysator für den flächendeckenden Breitbandausbau getroffen und Strategien zur Sicherung des hierfür notwendigen Fachkräftebedarfs erarbeitet werden.

Arbeitsprogramm

Zur Umsetzung der Zielsetzungen sieht die PG folgendes Arbeitsprogramm vor:

- Erörterung von ordnungspolitischen Aspekten von Open Access, vor allem hinsichtlich der Wahlmöglichkeiten für den Verbraucher sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen;
- Erörterung von organisatorischen Aspekten von Open Access;
- Untersuchung verschiedener regionaler Ausbauprojekte und Ableitung allgemeingültiger Erfolgsfaktoren und Risiken;
- Erarbeitung von Strategien zur Sicherung des Fachkräftebedarfs für den Breitbandausbau.

Ansprechpartner:

Jürgen Grützner (VATM)
E-Mail: jg@vatm.de

Dr. Stephan Albers (BREKO)
E-Mail: albers@brekoverband.de

PG Haus- und Heimvernetzung

Ziele

Die Haus- und Heimvernetzung stellt immer noch ein unterschätztes zentrales Element dar, um die Marktdurchdringung Intelligenter Netze und zukünftiger Anwendungen überhaupt zu ermöglichen. Eine ganzflächige und hochqualitative Netzabdeckung auch innerhalb des Hauses und der Wohnung ist hierfür Voraussetzung. Die Heimvernetzung ist „Privatangelegenheit“ und in ihrer Bedeutung als Querschnittstechnologie nicht im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Ein hoher Grad der Fragmentierung von Technologien und Komponenten steht der schnellen und weiten Verbreitung der Heimvernetzung im Wege. Eine einheitliche Vorgehensweise und die Fokussierung auf Standards sind dringend erforderlich.
Die PG verfolgt das Ziel, basierend auf der Breitbandstrategie der Bundesregierung, die Haus- und Heimvernetzung als Bindeglied zum Endkunden in das öffentliche Bewusstsein zu rufen und ihren Ausbau voranzutreiben. Hierzu wurde unter anderem eine Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Haus- und Heimvernetzung bei den Professoren Picot und Grove in Auftrag gegeben, die inzwischen vorliegt. Weiterhin strebt die PG eine Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft an und möchte Vorschläge zur Verankerung der Haus- und Heimvernetzung in Bauvorschriften erarbeiten.

Arbeitsprogramm

Die PG sieht für ihre Projektarbeit folgendes Arbeitsprogramm vor:

- Konkretisierung und Quantifizierung – hierzu zählt die quantitative Erfassung des Status Quo der Haus- und Heimvernetzung in Deutschland mit dem Ziel, Vorschläge für die Einführung und Erweiterung von Bauvorschriften zu erarbeiten und bestehende steuerliche Anreize zu nutzen;
- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch studienbegleitende und kommunikative Maßnahmen;
- Erfassung des Status der bisher eingesetzten Technologien und Protokolle;
- Maßnahmen initiieren zur Standardisierung, Interoperabilität und Normung.

Ansprechpartner:

Michael Hütwohl (Lantiq)
E-Mail: michael.huetwohl@lantiq.com

PG Intelligente Energienetze

Ziele

Kaum ein infrastrukturelles Thema wird in der öffentlichen Wahrnehmung derart intensiv diskutiert wie der erforderliche Umbau der Energienetze hin zu intelligenten Netzen. Die deutsche Energiewende fordert von allen Beteiligten zusätzliche Anstrengungen.

Die EU-Richtlinie für erneuerbare Energien verlangt bis 2020 einen Anteil von 20 % Strom aus regenerativen Quellen, die deutschen energiepolitischen Ziele sogar 35 %. Smart Grids sind als schutzbedürftige Infrastrukturen einzustufen. Bis Ende 2012 sollen auf europäischer Ebene Anforderungen für eine harmonisierte Architektur und Normungsvorgaben für Smart Grids festgelegt sein. In Deutschland werden aktuell unter Einbeziehung von Energiewirtschaft und IKT-Branche die rechtlichen Rahmenbedingungen für Smart Grids weiterentwickelt. Hier sieht die PG ihren Beitrag darin, die entsprechenden branchenübergreifenden Diskussionsprozesse stärker zu unterstützen und strategische Aspekte zur Entwicklung leistungsfähiger und sicherer IKT für den Energiesektor herauszuarbeiten. Allerdings existieren noch viele Einzelmaßnahmen der Verbände. Hier setzt sich die PG das Ziel einer Ausgangsanalyse. Die strategischen Aspekte sollen in eine nationale Strategie Intelligente Netze einfließen.

Arbeitsprogramm

Basierend auf den Zielsetzungen der PG, ist folgendes Arbeitsprogramm vorgesehen:

- Bestandsaufnahme der Einzelaktivitäten der verschiedenen Verbände;
- Konsolidierung eines Gesamtüberblicks;
- Identifizierung von möglichen Lücken und Inkonsistenzen;
- Erarbeitung von IKT-relevanten Themenbeiträgen;
- Abstimmung der Themen mit den betroffenen Gremien
- Einbringung der Themen in die laufenden Diskussionsprozesse;
- Konsolidierung der Ergebnisse zu einem Beitrag für eine nationale Strategie Intelligente Netze.

Gemeinsam mit Experten der Energie- und IKT-Branche erfolgt die Umsetzung des Arbeitsprogramms im Rahmen eines umfangreichen Strategieprozesses.

Ansprechpartner:

Kerstin Straube (Deutsche Telekom)
E-Mail: kerstin.straube@t-systems.com

Dr. Andreas Breuer (RWE)
E-Mail: andreas.breuer@rwe.com

PG Intelligente Gesundheitsnetze

Ziele

Auch im Gesundheitsbereich werden die Netze intelligent, denn durch Vernetzung gibt es ein großes Potenzial, Kosten zu sparen, Qualität zu verbessern und Abläufe zu optimieren. Das ist nötig, denn in den letzten zehn Jahren sind die Ausgaben im deutschen Gesundheitswesen um rund 33% auf 263 Milliarden Euro pro Jahr gestiegen.
Die intelligente Vernetzung im Gesundheitswesen kann Antworten auf eine Vielzahl unserer zukünftigen Herausforderungen geben. Intelligente Vernetzung im Gesundheitswesen hat das Potential, das wachsende medizinische Wissen schneller an die Ärztin und den Arzt zu bringen, die Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Fachrichtungen und weiteren Berufsgruppen intra- und intersektoral zu unterstützen sowie die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung weiter zu verbessern.
Intelligente Anwendungen und Netze können dabei helfen, Diskrepanzen und Systemunterschiede zwischen verschiedenen Dokumentationsformen zu überwinden. Über die heute noch bestehenden Grenzen der ambulanten und stationären Versorgung hinaus ist mit intelligenten Anwendungen und Netzen eine noch bessere Zusammenarbeit von Ärztinnen und Ärzten und einer Vielzahl weiterer Berufsgruppen möglich, wie zum Beispiel der Pflege, aber auch betreuender und unterstützender Angehöriger. Mit aufeinander abgestimmten Informations- und Telekommunikationstechnologien kann die Vernetzung im Gesundheitswesen dazu beitragen, dass eine noch stärkere Einbindung der Patientinnen und Patienten in die Behandlungsprozesse und das Arzt-Patienten-Verhältnis durch bessere und zeitnähere Informationen ermöglicht wird. Ziel der PG ist es, hierfür erforderliche Impulse in der fachlichen und politischen Diskussion zu setzen.

Arbeitsprogramm

Die Realisierung Intelligenter Netze im Gesundheitswesen stellt hohe Anforderungen an die Anbieter der benötigten technologischen Komponenten und Dienste. Die Vernetzung zwischen Technologien, Anwendungen und ihrer Anwender erfordern konsistente und zukunftsfähige Voraussetzungen. Um die beschleunigte Umsetzung dieser Voraussetzungen zu erreichen, erarbeitet die PG Empfehlungen als Beitrag für eine nationale Strategie Intelligente Netze. Wesentliche Aufgabe der PG ist es, Beiträge zu leisten für folgende Themen:

- Akzeptanz von Intelligenten Netzen im Gesundheitswesen strukturiert und nachhaltig zu schaffen;
- die flächendeckende Etablierung von eHealth-Anwendungen auf allen Ebenen zu ermöglichen;
- neue Handlungsfelder konsequent zu erschließen.

Ansprechpartner:

Dr. Klaus Juffernbruch (Cisco)
E-Mail: kjuffern@cisco.com

PG Intelligente Verkehrs-, Bildungs-, Verwaltungsnetze

Ziele

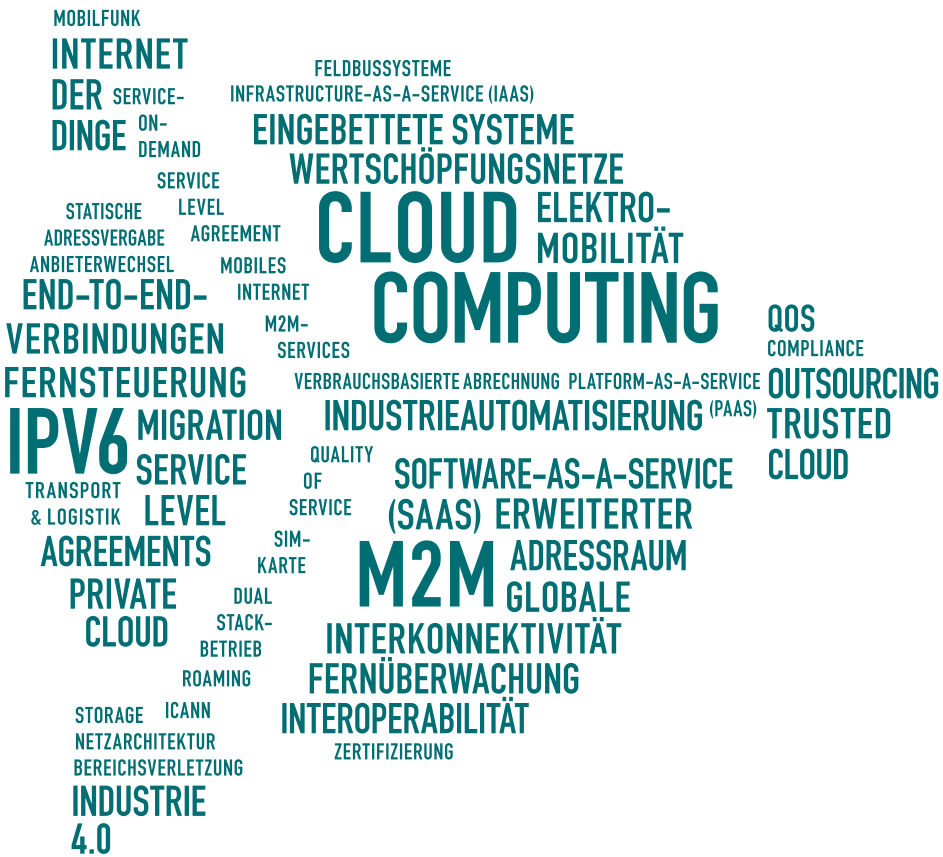
Diese PG vereint drei Fachdisziplinen – Bildung, Verkehr und Verwaltung – und zielt darauf, die Gemeinsamkeiten zwischen den Disziplinen herauszuarbeiten und gleichzeitig jedes Thema einzeln über Expertenkreise in der notwendigen Tiefe zu behandeln. Die Expertenarbeit findet in drei Fachgruppen statt, die sich regelmäßig austauschen.
Der Wandel heutiger Bildungssysteme in Richtung digitaler Infrastrukturen, einer der wichtigsten politischen Aufgaben der Gegenwart, wird von den Erwartungen und dem Nutzungsverhalten der Lernenden von heute getrieben, die die Möglichkeiten digitaler Technologien aktiv und in hohem Maße kreativ nutzen, um ihre individuellen Bedürfnisse nach Bildung auf einem global wachsenden Bildungsmarkt nachzukommen.
Verkehrsnetze sind ein wesentliches Rückgrat der Volkswirtschaft, sie bewegen Menschen und Güter über die unterschiedlichsten Verkehrsträger. Mit der Einführung und Verbreitung von Intelligenten Verkehrsnetzen könnten Verkehrsströme optimiert, Kosten reduziert, die Zahl der Unfalltoten und Verletzten im Straßenverkehr deutlich gesenkt und die Folgen durch Umweltschäden deutlich verringert werden.
Für die Umsetzung anspruchsvoller politischer Ziele im nationalen Maßstab ist eine kooperativ und effizient arbeitende Verwaltung ein entscheidender Erfolgsfaktor. Dabei kommt dem zielgerichteten Einsatz zeitgemäßer Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) eine Schlüsselfunktion zu. Die öffentliche Verwaltung gilt als das grundlegende Betriebssystem unserer Gesellschaft. Mit dem angestrebten informationstechnischen Verbund entsteht eine gänzlich neue technische Infrastruktur der öffentlichen Verwaltung, welche neue Organisationsformen innerhalb der Verwaltung sowie an Schnittstellen nach außen ermöglichen kann.

Arbeitsprogramm

- Die Gruppe zu Intelligenten Bildungsnetzen konzentriert sich in ihrem ersten IT-Gipfeljahr auf die Frage, in welcher Art und Weise digitale Technologien das Hochschulsystem verbessern können;
- für Intelligente Verkehrsnetze verifiziert die Expertengruppe Hypothesen und Lösungen bezüglich des volkswirtschaftlichen, des betriebswirtschaftlichen und des individuellen Nutzens. Weiterhin werden Einflüsse Intelligenter Verkehrsnetze auf das Verkehrsgeschehen und die Notwendigkeit der Infrastruktur-Digitalisierung und der Vernetzung von existierenden Insellösungen analysiert;
- die Expertengruppe zu Intelligenten Verwaltungsnetzen beschäftigt sich mit strategischen, technologischen und praxisorientierten Fragen eines Intelligenten Verwaltungsnetzes.

Ansprechpartner:

Bernd Klusmann (BITKOM)
E-Mail: b.klusmann@bitkom.org



Fachinitiative Cloud Computing

Ziele

Cloud Computing ist einer der zentralen Entwicklungstrends der IKT-Branche. Immer mehr Geschäftsmodelle mit innovativen Produkten und Dienstleistungen werden auf Grundlage von cloud-basierten Lösungen realisiert. Das Wachstums- und Innovationspotential der Cloud-Computing-Technologie gewinnt als Standortfaktor stark an Bedeutung. Die grundlegende Infrastruktur für Cloud-Dienste sind Hochleistungsnetze. Deshalb müssen Hochleistungsnetze in Deutschland weiter ausgebaut werden. Sie sind die Basis für dynamische und innovative Cloud Anwendungen. Zudem sind Interoperabilität und offene Standards relevante Schlüsselfaktoren für den Erfolg von Cloud Computing. Die PG verfolgt das Ziel, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass Deutschland im Cloud Computing eine Vorreiterrolle einnehmen kann. Darüber hinaus soll ein branchenübergreifender Dialog gefördert werden.

Arbeitsprogramm

Im letzten Jahr hat sich die Fachinitiative Cloud Computing mit Kriterien und Empfehlungen zur Interoperabilität und zum Anbieterwechsel bei Infrastructure-as-a-Service (IaaS) beschäftigt. In 2012 sieht die Fachinitiative folgende Aktivitäten vor:

- Chancen für den Mittelstand in Form eines Leitfadens mit Checkliste für den Einstieg in Cloud Computing;
- Ansätze zur Steigerung von Akzeptanz und Vertrauen bezüglich Cloud Computing weiter vertiefen;
- Fachinitiative um zusätzliche Experten erweitern;
- Aufnahme des Fachdialogs mit unterschiedlichen Branchen.

Ansprechpartnerin:

Claudia Mrotzek (ORACLE)
E-Mail: claudia.mrotzek@oracle.com

M2M Initiative Deutschland

Ziele

Machine-to-Machine-Kommunikation (M2M) ist Kern einer vernetzten, nachhaltigen und mobilen Zukunft. M2M steht für den automatisierten Informationsaustausch zwischen technischen Systemen wie Maschinen, Fahrzeugen oder auch Containern untereinander oder mit einer zentralen Stelle.
Typische Anwendungen sind die Fernüberwachung und -steuerung; aber auch Smart Grids und die Elektromobilität erfordern die Einbindung von M2M.
Die M2M Initiative Deutschland möchte das Bewusstsein für die große volkswirtschaftliche Bedeutung von M2M schärfen und geeignete Maßnahmen zu deren Nutzung herausarbeiten. In einem branchenübergreifenden Dialog mit der Automatisierungstechnik werden Bedürfnisse sowie die Beseitigung von Hindernissen und deren Übertragbarkeit auf andere Industrien erarbeitet.

Arbeitsprogramm

Im letzten Jahr wurde von der M2M Initiative Deutschland ein branchenübergreifendes Positionspapier erstellt. Weiterhin wurde ein Framework für ein M2M-Ökosystem entworfen, das alle zur Erstellung von M2M-Lösungen erforderlichen Komponenten und Werkzeuge beinhaltet und diese zur Nutzung über eine einzige Kundenschnittstelle bereitstellt.

In diesem Jahr sieht die Initiative die Erstellung eines Whitepapers zu folgenden Themenschwerpunkten vor:

- Harmonisierungsprozess für Endgeräte und Applikationen; Mindestanforderungen von Endgeräten und Dokumentation der von Netz-zu-Netz unterschiedlichen Parametern;
- Kompetenzfelder für Entwickler identifizieren und dokumentieren, um Schulungs- und Zertifizierungskonzepte für die betriebliche Praxis zu erarbeiten;
- Darstellung von visionären Zukunftsszenarien (Future Internet im Kontext von M2M);
- Handlungsempfehlungen und Ausblick.

Ansprechpartner:

Dr. Christoph Bach (Ericsson)
E-Mail: christoph.bach@ericsson.com

Einführung IPv6

Ziele

Die PG zur Einführung von IPv6 wurde im Nachgang zum IT-Gipfel 2010 als Reaktion auf die Notwendigkeit der Förderung der Einführung des Internet-Protokolls Version 6 (IPv6) in Deutschland ins Leben gerufen. Ziel der PG ist es, die im Rahmen der Einführung von IPv6 auftretenden technologischen, marktwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen zu erarbeiten sowie Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft zu formulieren.
Neben der Notwendigkeit einer flächendeckenden Einführung von IPv6 für einen störungsfreien Betrieb des Internets, muss sich die deutsche Wirtschaft auf den zukünftigen Bedarf an IPv6-basierten Produkten einstellen, um so einen drohenden Wettbewerbsnachteil abzuwenden. IPv6 gilt unter anderem auch als Basistechnologie für Intelligente Netze.

Arbeitsprogramm

Die PG hatte 2011 die Notwendigkeit der Einführung von IPv6 sowie den aktuellen Status in Deutschland aufgezeigt. Darüber hinaus wurden Antworten auf vielfach gestellte Fragen erarbeitet und erste Handlungsempfehlungen für weiterreichende Initiativen zur Förderung der Einführung von IPv6 formuliert. Die Ergebnisse wurden in einem Strategiepapier zum IT-Gipfel 2011 zusammengefasst.

In diesem Jahr beschäftigt sich die PG mit folgenden Themenstellungen:

- Darstellung des Zusammenhangs der Einführung von IPv6 und der Privatsphäre von Internetnutzern sowie der Möglichkeiten des Schutzes der Privatsphäre mit IPv6;
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur sicheren Einführung und einem sicheren Betrieb von IPv6 für Politik, Unternehmen und private Nutzer;
- Diskussion von möglichen Geschäftsmodellen mit IPv6 zur Unterstützung der flächendeckenden Einführung;
- Kommunikation der Notwendigkeit der Einführung von IPv6 als Basistechnologie für Intelligente Netze.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Christoph Meinel (HPI)
E-Mail: meinel@hpi.uni-potsdam.de

Stimmen zur Mitwirkung in der AG2

„Die Einbindung des Finanzsektors ist eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Breitbandausbau in Deutschland. Aufgrund der Komplexität der Thematik leistet der branchenübergreifende konstruktive Dialog in der UAG Breitband dazu einen bedeutenden Beitrag.“

Bettina Deuscher
(Landesbank Baden-Württemberg)

UAG Breitband
PG Hochgeschwindigkeitsnetze in schwer zu versorgenden Gebieten

„Mich motiviert der konstruktive Gedanken- und Informationsaustausch mit Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen und Organisationen sowie die Möglichkeit hierdurch einen Beitrag zur zukünftigen Gestaltung der Energienetze in Deutschland leisten zu können.“

Dr. Manuel Weindorf
(GE Energy)

UAG Intelligente Netze
PG Intelligente Energienetze

„Ich möchte den Mittelstand dazu motivieren, neue Technologien selbstverständlich zu nutzen. Über den IT-Gipfel können wir innovationsfreundliche Rahmenbedingungen anregen und diskutieren, die die Chancen und Potenziale von Cloud Computing besonders für den Mittelstand aufzeigen.“

Fouad El Sioufy
(TÜV Rheinland Consulting GmbH, TÜV Rheinland Group)

UAG Plattformen
Fachinitiative Cloud Computing

„Ich bin der festen Überzeugung, dass Intelligente Netze die Voraussetzung für innovative und intersektorale Versorgungsmodelle im Gesundheitswesen schaffen. Sie tragen dazu bei, dass die Versorgungseffizienz nachhaltig zum Nutzen aller am Behandlungsprozess Beteiligten erhöht wird. Für dieses Ziel engagiere ich mich in der Projektgruppe „Intelligente Gesundheitsnetze.“

Ekkehard Mittelstaedt
(Bundesverband Gesundheits-IT – bvitg e.V.)

UAG Intelligente Netze
PG Intelligente Gesundheitsnetze

„Die Haus und Heimvernetzung ist das Bindeglied zwischen Anwendern und Breitbandnetzen. Wir müssen den Ausbau der Heimvernetzung zeitgleich mit dem Glasfaserausbau vorantreiben, um so die Intelligenten Netze und ihre Applikationen zu ermöglichen. Der IT-Gipfel ist dazu ein hervorragendes Forum.“

Christoph Legutko
(Intel Corporation)

UAG Breitband
PG Haus- und Heimvernetzung

„Es gibt aktuell kaum ein interessanteres Großprojekt als die System- und Marktwirtschaftliche Umsetzung der Energiewende. Hier mitgestaltend tätig zu sein, ist eine besondere Herausforderung. Insbesondere reizt mich, die Erfahrungen aus der Energiewirtschaft mit denen aus anderen ITK-affinen Branchen zu praktikablen Lösungen zu vernetzen, die nicht einem ITK-Selbstzweck dienen, sondern nachhaltige Grundlagen für die nutzerorientierte und innovative Dienstleistungsangebote liefern, ohne die die Energiewende nicht umzusetzen ist.“

Jürgen Heiß
(EnBW Operations GmbH)

UAG Intelligente Netze
PG Intelligente Energienetze

„Es freut mich einen Beitrag zu leisten, damit die Technologie für Endanwender immer einfacher wird.“

Gerrit Boysen
(Phoenix Contact)

UAG Plattformen
M2M Initiative Deutschland

„Der zukünftige weitere flächendeckende Ausbau von Glasfasernetzen bis zum Endkunden erfordert auch die Einbeziehung der LWL-Technik als Teil der Berufsausbildung. Der DIHK wird den IT-Gipfelprozess zusammen mit allen Beteiligten weiterhin tatkräftig unterstützen.“

Dr. August Ortmeyer
(Deutscher Industrie- und Handelskammertag)

UAG Breitband
PG Flächendeckender Ausbau von Hochleistungsnetzen

„Der flächendeckende Ausbau leistungsfähiger Breitbandnetze ist eine Aufgabe, die Wirtschaft und Staat, d. h. Bund, Länder und Kommunen nur gemeinsam lösen können. Dazu leistet der offene Dialog und das partnerschaftliche Zusammenwirken in der UAG Breitband, an denen sich der Deutsche Landkreistag gerne beteiligt, einen wichtigen Beitrag.“

Dr. Klaus Ritgen
(Deutscher Landkreistag)

UAG Breitband
PG Branchenübergreifende Zusammenarbeit

„Fortschritt entsteht durch die Digitalisierung der Verkehrsinfrastruktur. Der IT-Gipfel öffnet den Dialog zur Gestaltung der Intelligenten Netze.“

Dr. Bernd Pfitzinger
(Toll Collect GmbH)

UAG Intelligente Netze
PG Intelligente Verkehrs-, Bildungs- und Verwaltungsnetze

„Ohne den Aus- und Umbau der Energieinfrastruktur wird die Energiewende nicht gelingen. Das gilt in besonderem Maße für die Verteilernetze, die den größten Anteil an erneuerbaren Energien aufnehmen müssen. Diese neuen Herausforderungen erfordern ein Zusammenwachsen von Energiewirtschaft mit Informations- und Kommunikationstechnologien – dafür steht für mich der IT-Gipfel.“

Anja Wieben-James
(EWE)

UAG Intelligente Netze
PG Intelligente Energienetze

Nationaler IT Gipfel

Herausgeber: Arbeitsgruppe 2 des Nationalen IT-Gipfels (AG2)
Digitale Infrastrukturen als Enabler für innovative Dienste

Ansprechpartner:

Dr. Sven Hischke
Deutsche Telekom AG
E-Mail: sven.hischke@telekom.de

Dr. Peter Knauth
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
E-Mail: peter.knauth@bmwi.bund.de

www.it-gipfel.de